

Städtebauliches und Freiraumplanerisches Konzept

Der Wettbewerbsbeitrag gliedert das neue Rathausgebäude in zwei in der Grundstückstiefe versetzt zueinander angeordnete Baukörper, die über das zentrale Foyer miteinander verbunden sind. Der westliche dreigeschossige Baukörper beherbergt die eigentlichen Rathausfunktionen, der östliche eingeschossige Baukörper den Bürgersaal.

Aus der Baukörpersetzung und -Orientierung ergibt sich folgerichtig die Ausgestaltung und Zuordnung der angrenzenden Außenräume auf dem Grundstück:

Drei Wegeverbindungen binden das neue Rathaus für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer an das Ortszentrum an. Der Naturwanderweg entlang der Lachte, ein neuer Fußweg vom *Olen Drallen Hof* kommend und die Straße *Rehrkamp*, die das Grundstück im Süden flankiert.

Sichtbezüge zwischen neuem Rathaus und *Olen Drallen Hof* sowie in Richtung des alten Rathauses stärken zusätzlich die Orientierung hin zur Ortsmitte.

Über einen dieser Wege kommend, lädt ein nach Osten offener Platz als Entree zum Rathaus und zum Bürgersaal ein. Die einladende und leitende Geste des Platzes wird zusätzlich unterstützt durch sein zum Haupteingang leicht ansteigendes Geländeniveau und die feine Drehung des Bürgersaals Richtung Ortskern. Die markante Giebelsilhouette zum Platz bildet die Adresse des neuen Lachendorfer Rathauses.

Auf dem neuen Generationenplatz werden alle Funktionen erfüllt –attraktiver Zugang zum öffentlichen Bootsanleger an der Lachte, barrierefreier Parkplatz mit barrierefreiem Zugang, Abstellmöglichkeiten für Räder, Aufenthaltsmöglichkeiten und Bänke für Wartende, prägende Bäume mit Blühaspekten- ohne den Platz zu verstellen.

Eine Umfahrung des Gebäudes ausschließlich für die Bootsanlieferung und den Caterer im Einbahnsystem nach Westen vermeidet Verkehr auf dem Platz.

Rückseitig wird der offene Landschaftsraum entlang der Lachte durch das neue Gebäude ähnlich eines öffentlichen Gartens gefasst und bietet ruhigere Aufenthaltsmöglichkeiten im Grünen.

Der dreigeschossige Gebäudeteil hält maximalen Abstand zu der im Westen anschließenden, überwiegend eingeschossigen Wohnbebauung. Die dadurch entstehenden Räume bieten Platz für den ruhenden Verkehr. Hier entstehen ausreichend begrünte Mitarbeiterstellplätze mit direkter Anbindung an den Mitarbeiteringang des Rathauses, der über eine Rampe auch barrierefrei erreicht werden kann. Zwischen den Stellplätzen und dem Gebäude ist als Puffer eine attraktive Bepflanzung vorgesehen.

Direkt an der Zufahrt zur westlichen Stellplatzanlage befindet sich ein Nebengebäude in dem ausreichend Platz für Fahrräder und die Müllentsorgung vorhanden ist. Die Positionierung dieses Gebäudes ermöglicht eine bequeme Zuwegung sowie Abholung des Mülls.

Entlang der Straße *Rehrkamp* ist dem Rathaus ein Grünstreifen vorgelagert, der einen gebührenden Abstand aufweist und ortstypisch bepflanzt wird.

Die ebenfalls begrünten Besucherstellplätze liegen vis-à-vis des Haupteingangs auf dem südlichen Grundstückteil. Dort befindet sich auch das Versorgungsgebäude, das die Energiezentrale mit Blockheizkraftwerk, Haustechnikraum und Hausmeisterwerkstatt aufnimmt. Die Lage des neuen Versorgungsgebäudes ermöglicht im ersten Bauabschnitt eine vorgezogene Errichtung und Umsetzung des Blockheizkraftwerks, vor Abriss des Altbestandes und Rathausneubau, so dass die energetische Versorgung der an das Blockheizkraftwerk angeschlossenen Gebäude und des neuen Rathauses durchgehend gesichert ist.

Mit ihrem Fußabdruck, ihrer Anordnung zueinander, ihrer Dachform und Fassadengliederung greifen die Baukörper raumbildende und gestalterische Merkmale der alten Hofstellen auf, die das insgesamt heterogene Ortsbild nach wie vor prägen und übersetzen diese in ihrer Ausprägung und Materialität in eine nachhaltige, identitätsstiftende, zeitgemäße Architektur. Als Referenz für die betont horizontal und vertikal gegliederte Holzfassade dient die für die Gegend typische Fachwerkbauweise.

Gebäudekonzeption

Rathaus und Bürgersaal erreicht man barrierefrei über einen gemeinsamen Zugang vom Vorplatz aus, der in das zentrale Foyer führt. Das Foyer ist Empfangsbereich, Treffpunkt, Gelenk,

Warterraum und Ausstellungshalle. Großflächige Verglasungen zum Platz und zum rückseitigen Landschaftsraum sowie die Dreigeschossigkeit erlauben Durch- und Einblicke und einen guten Überblick über das gesamte Gebäude.

Der östlich des Foyers gelegene Bürgersaal kann zusammen mit dem Foyer vom übrigen Rathaus abgetrennt und unabhängig für Veranstaltungen genutzt werden. Alle dienenden Funktionen wie Garderobe, Besucher-WCs, Stuhllager und Teeküche sind dem Bürgersaal unmittelbar angegliedert oder direkt vom Foyer aus erreichbar. Die Teeküche ist so positioniert, dass sowohl der Bürgersaal als auch das Foyer direkt beschickt werden können und eine rückseitige Anlieferung durch Caterer möglich ist. Der eingeschossige Baukörper des Bürgersaals, der sich im Innenraum bis in den Dachraum hinein öffnet, besetzt prominent die dem Ortszentrum zugewandte Seite des Grundstücks und öffnet sich nach Süden und Osten zum Platz und ermöglicht den Blick auf die Lachte und den neuen Bootsanleger. Durch eine vorgelagerte Terrasse im Osten kann der Saal großzügig zum Außenraum geöffnet werden. Die Organisation des westlich an das Foyer anschließenden eigentlichen Rathausgebäudes ermöglicht eine einfache Orientierung und kurze Wege für Besucher und Mitarbeiter. Die verschiedenen Rathausabteilungen gruppieren sich über drei Geschosse jeweils U-förmig um zwei zentral angeordnete und von Kommunikations- und Aufenthaltsbereichen sowie Fluren flankierte Kerne für Infrastruktur und Lagerflächen. Die Ausrichtung des Baukörpers erlaubt eine gute natürliche Belichtung und Belüftung sämtlicher Büroräume. Das gesamte Gebäude sowie alle Arbeitsplätze sind barrierefrei gemäß DIN konzipiert.

Die Funktionen mit vermehrtem Besucheraufkommen konzentrieren sich auf das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss, das über die großzügige Freitreppe und den Personenaufzug direkt an das Foyer angebunden ist.

Zwei weitere jeweils am Übergang zwischen den Abteilungen im Osten und Westen angeordnete Treppenhäuser gewährleisten die Rettungswege und sorgen für kurze Wege zwischen den Abteilungen. Der Mitarbeiteringang auf der Westseite des Gebäudes führt unmittelbar in das westliche Treppenhaus und ist direkt von den Mitarbeiterstellplätzen aus erreichbar. Sozialräume, Teeküchen, Personal-WCs und der Lastenaufzug sind in allen Geschossen entlang des westlichen Flurs in unmittelbarer Nähe davon angeordnet.

Die Büros der Bürgermeisterin und der Verwaltungsleitung sowie die Mitarbeitersozialräume liegen im Dachgeschoss. Zwei nach Westen orientierte Dachterrassen bieten zusätzliche attraktive Aufenthaltsorte für Besprechungen, Freiluftschulungen oder Pausen.

Konstruktion und Material, Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz

Um den Hochwasserschutz zu gewährleisten sitzt das Gebäude auf einem 50 cm hohen massiven WU-Betonsockel. Der Niveauunterschied zum Gelände wird auf dem Vorplatz durch Geländemodulation mit geringer Neigung von 3%, am Mitarbeiteringang und der Anlieferung der Teeküche durch eine Rampen- und Treppenanlage überbrückt, so dass der barrierefreie Zugang zum Gebäude gewährleistet ist. Im Bereich der erdgeschossigen Büros schafft der niedrige Sockel einen angemessenen Abstand zwischen öffentlichem Außenraum und den Büros mit Anforderungen an Vertraulichkeit und Datenschutz.

Die innere tragende Struktur ist in Stahlbeton-Skelettbauweise mit wirtschaftlichem Stützenraster, massiven Decken und aussteifenden Erschließungs- und Technikernen für eine maximale Nutzungsflexibilität geplant. Außenwände und Dach sind in vorgefertigter Holzrahmenbauweise entworfen, die durch den hohen Vorfertigungsgrad der Wandelemente inkl. Fassadenbekleidung, Fenstern und äußerer Verschattung und die vorwiegend nachwachsenden Rohstoffe eine qualitativ hochwertige, nachhaltige, energieeffiziente und wirtschaftliche Gebäudehülle bilden. Die aufeinander abgestimmten Konstruktionsraster von 1,25 m und das Fassaden- und Ausbauraster von 0,62⁵ m tragen einer wirtschaftlichen Umsetzung des Gebäudes ebenfalls Rechnung.

Die Mischung aus Stahlbeton-Tragstruktur und Holzrahmenbau-Gebäudehülle vereint die Vorteile beider Konstruktionsarten: Hohe Nutzungsflexibilität, gute Brandschutz- und Schallschutzeigenschaften zwischen den Geschossen einerseits; Nachhaltigkeit, gute Dämmeigenschaften bei schlanken Wandquerschnitten, Minimierung von grauer Energie, optimale Reduzierung von Wärmebrücken, gutes Raumklima und hohe Identifikation andererseits.